



EVANGELISCHE LANDESKIRCHE  
IN WÜRTTEMBERG  
Amt für Information

Augustenstraße 124  
70197 Stuttgart  
Telefon (07 11) 2 22 76-58  
Fax (07 11) 2 22 76-81

## Mittendrin. Themen aus der Landeskirche

---

Sehr geehrte Damen und Herren,

unter dem Titel „Mittendrin. Themen aus der Landeskirche“ veröffentlichen wir Berichte über Personen, Einrichtungen und Aktivitäten der Landeskirche in loser Folge. Sie sind ausführlicher als Pressemitteilungen und wenden sich Themen zu, die die Vielfalt landeskirchlicher Arbeit deutlich machen sollen. Gerne können Sie die Texte – auch gekürzt – verwenden. Sollten Sie Fragen haben, wenden Sie sich bitte an die Pressestelle.

Klaus Rieth

7. November 2007

## Anlaufstelle auch bei schwierigen Fragen

### Hans-Peter Duncker und seine Kollegen organisieren im Oberkirchenrat die Kirchenwahl 2007

Im Büro von Hans-Peter Duncker im Oberkirchenrat in Stuttgart hängt an der Pinnwand der lilafarbene Kirchenwahlschal mit dem weißen Gockel. Ein Hinweis darauf, dass bei dem Kirchenjuristen keine trockene Rechtswissenschaft regiert. Hier ist die landeskirchliche Zentrale der Kirchenwahl 2007 untergebracht und hier laufen die Fäden zusammen. Am 11. November werden in der württembergischen Landeskirche die Kirchengemeinderäte und die Landessynode neu gewählt.

Mit zum Team von Hans-Peter Duncker gehören neben Christian Schuler, der als Jurist die rechte Hand des landeskirchlichen Wahlleiters ist, Iris Neubauer im Sekretariat, Werner Handel im Bereich EDV und – zuständig für Fragen rund um die Wahl der Kirchengemeinderäte – Bernhard Kolb. Für sie alle gibt es nur ein Ziel: Die Kirchenwahl soll glatt über die Bühne gehen. Dafür allerdings müsse man auf vielen Ebenen etwas tun, so Duncker. Die exakte Umsetzung des Wahlgesetzes gehört für ihn ebenso dazu wie die Öffentlichkeitsarbeit. Dabei gehen alle im Team mit gutem Beispiel voran und haben seit einigen Wochen auf ihren Autos und Motorrollern einen Aufkleber, der das Motto der Kirchenwahl trägt: „Der Kirche eine Stimme geben“.

Es ist die dritte Kirchenwahl, die Duncker verantwortlich betreut, und er ist positiv gestimmt. „Im Gegensatz zur letzten Wahl vor sechs Jahren ist der Grundton in der Kirche wie auch in der Gesellschaft freundlicher und interessierter“, sagt er. Wobei es auch in diesem Jahr schon Pannen gab. In einer Kirchengemeinde haben Konfirmanden, die beim Kuvertieren der Wahlunterlagen halfen, Stimmzettel mit Kommentaren und Kritzeleien versehen. Die verärgerten Wähler riefen beim Pfarrer an. Der wiederum meldete sich bei Duncker und wollte wissen, ob die Wahl nun überhaupt stattfinden könne.

„Mittlerweile nehmen wir auch vieles mit Humor“, berichtet Christian Schuler. Er beantworte an manchen Tagen über dreißig telefonische Anfragen zur Kirchenwahl und unzählige E-Mails. Eine häufig gestellte Frage der Wahlhelfer lautete, welchen Farbton das Papier haben dürfe, auf das die Kirchengemeinden ihre Stimmzettel für die Wahl zum Kirchengemeinderat kopieren. Laut Wahlausschreiben soll er rot sein. „Die Leute rufen an, ob sie auch rosa Papier verwenden dürfen“, so der Kirchenrechtler. „Natürlich geht das. Selbst orange wäre möglich.“

Neben diesen leicht zu beantwortenden Fragen gebe es aber auch immer wieder komplizierte Fälle, erzählt Duncker. Eine schwierige, wenn auch kirchenrechtlich eindeutige Situation sei gewesen, als vor einigen Wochen einer Kandidatin für die Synode von den verantwortlichen Gremien aus theologischen Gründen das Wahlrecht entzogen wurde. Sie hatte sich zur Wiedertaufe bekannt - einer mit dem landeskirchlichen Bekenntnis nicht zu vereinbarenden Praxis. Der Oberkirchenrat unterstütze nun die betroffenen Gemeinden, die ihre Stimmzettel neu drucken und verteilen mussten, erläutert Duncker.

Bei allem Engagement der hauptamtlichen Wahlorganisatoren - sie wissen genau, dass es bei der Kirchenwahl auf die Wahlhelfer vor Ort ankommt. „Erfahrungsgemäß bleibt viel an den Dekanats- und Pfarramtsekretärinnen hängen“, so Schuler. Er nennt sie deshalb auch „back bone“, das Rückrat der Kirchenwahl. Besonders betonen die Kirchenjuristen aber ihre Hochachtung gegenüber den ehrenamtlichen Wahlhelfern. Ihre Motivation sei großartig. „Bei den Schulungen der Ortswahlausschüsse, die die Wahl in den Kirchengemeinden organisieren, hatte die Kirchenpflegervereinigung so viele Teilnehmer wie noch nie – 1.500 Personen“, berichtet Duncker.

Wenn am kommenden Sonntag in den Kirchengemeinden die Wahllokale öffnen, haben Duncker und sein Wahlteam schon von der Briefwahl Gebrauch gemacht, denn an diesem Tag stehen sie im Oberkirchenrat für Fragen zur Verfügung. Besonders gespannt ist Duncker darauf, welche der 15 so genannten „Uhus“ – Kirchengemeinden mit unter hundert Gemeindegliedern – als erste eine hundertprozentige Wahlbeteiligung melden wird, um damit ein Preisgeld von 1.000 Euro für die Gemeindekasse zu gewinnen.

Die ersten Ergebnisse für die Landessynode kommen am Wahlabend erfahrungsgemäß gegen 19.30 Uhr bei Duncker an. In enger Ansprache mit den Vertrauensausschüssen aus den Wahlbezirken prüfen er und seine Kollegen die Daten und geben sie weiter an die Öffentlichkeit. Wobei Duncker weniger die Sorge um einen Ausfall der EDV umtreibt. „Wirklich schlimm wäre, wenn in einem Wahlbezirk die Wahl wiederholt werden müsste“, meint er. „Die vielen Anstrengungen, die die Menschen dort zumeist ehrenamtlich getragen haben, wären dann umsonst“. Doch wenn - wie schon einmal geschehen - die Mitglieder eines Vertrauensausschusses vergessen, das Wahlergebnis an den Oberkirchenrat weiterzugeben und stattdessen im Wirtshaus sitzen, würden die Wahlprofis das wohl eher mit Gelassenheit nehmen. Denn so viel Stress die Wahlvorbereitungen auch bisher mit sich brachten – die gute Laune haben sich Duncker und sein Team nicht nehmen lassen. Sie freuen sich vielmehr darauf, nach dem 11. November einmal in aller Ruhe zusammen zu sitzen, um mit einer guten Flasche Lemberger auf eine hoffentlich geglückte Kirchenwahl 2007 anzustoßen.

Andrea Aippersbach

Weitere Informationen zur Kirchenwahl im Internet unter: [www.kirchenwahl.de](http://www.kirchenwahl.de)